

welt+ ANGRIFF AUF KIEW

Kamikaze-Drohnen sind erst der Anfang

Stand: 18.10.2022 | Lesedauer: 4 Minuten

Von Pavel Lokshin



Spannweite 2,50 Meter: Drohne am Montag über Kiew

Quelle: AFP/SERGEI SUPINSKY

Erneut hat Russland Kiew angegriffen – diesmal nicht mit Raketen, sondern mit Kamikaze-Drohnen, vermutlich aus dem Iran. Es sind zwar keine Hightech-Waffen, aber für die russische Armee haben sie erhebliche Vorteile.

Am Montag heulten in der Hauptstadt der Ukraine wieder die Sirenen – auf der Straße und in Millionen Warn-Apps auf Smartphones. Russland hat die [Innenstadt von Kiew angegriffen](#) ([/politik/ausland/article241629617/Ukraine-Krieg-Junges-Paar-in-Kiew-getoetet-Ukraine-meldet-Angriff-von-rund-40-Kamikaze-Drohnen.html](#)), wie eine Woche zuvor. Diesmal warnten die Sirenen nicht vor russischen Marschflugkörpern oder ballistischen Raketen, sondern vor Kamikaze-Drohnen, die sich mit lautem Rattern ihrer Motoren ankündigten.

Auf Videos und Bildern von Pressefotografen war deutlich zu sehen: Der Angriff erfolgte mit Drohnen mit der russischen Modellbezeichnung Geran-2. Die Militärverwaltung der Region Kiew bestätigte mindestens vier Einschläge im innerstädtischen Bezirk Schewtschenkiwskyj. Ein Wohnhaus wurde zerstört, mindestens drei Menschen starben, 19 Menschen konnten gerettet werden.

Anders als regimetreue Telegram-Kanäle, die den Angriff der „Vögelchen“ auf Kiew feiern, schweigt das russische Verteidigungsministerium zu den Drohnen, welche die russische Armee seit September gegen Ziele in der Ukraine einsetzt.

Es gibt keine offiziellen Angaben, ob sie überhaupt zum russischen Arsenal gehören. Doch es gilt unter Militärexperten als ein offenes Geheimnis: Die „russischen“ Geran-2-Drohnen stammen tatsächlich aus iranischer Produktion (</politik/ausland/article240753325/Ukraine-News-Iran-liefert-laut-Pentagon-erste-Kampfdrohnen-an-Russland.html>), dort tragen sie die Bezeichnung Schahed-136.

Regimetreue Militärexperten sprechen von gemeinsamer russisch-iranischer Produktion, aber tatsächlich hat Russland ab Ende August nach US-Informationen 1000 dieser Drohnen aus dem Iran importiert.

Auch schwere Modelle vom Typ Mohajer-6 soll Teheran geliefert haben. Bereits Anfang September setzte Washington drei Firmen auf die Sanktionsliste, die an der Produktion dieser Drohnen beteiligt sind.

Mit 40 Kilogramm Sprengstoff

Die Drohne ist simpel aufgebaut. Sie ist ein sogenannter Deltaflügler, angetrieben von einem Propeller am Heck, die dreiecksförmige Tragfläche hat eine Spannweite von 2,5 Metern. Im vordersten Teil der Drohne sitzt die maximal 40 Kilogramm schwere Sprengladung. Die Reichweite soll maximal 2500 Kilometer betragen, die Höchstgeschwindigkeit liegt bei moderaten 185 Kilometern pro Stunde.

Die Schahed-Drohne ist keine Hightech-Waffe, aber sie hat gegenüber ballistischen Raketen und Cruise Missiles, die Russland vergangene Woche gegen Kiew eingesetzt hat, einen unschätzbaren Vorteil: Sie ist billig. Nur 20.000 Dollar soll eine Drohne kosten. Zum Vergleich: Ein russischer [Kalibr-Marschflugkörper](/politik/ausland/plus241519451/Mit-seiner-Terror-Strategie-gegen-zivile-Ziele-in-Kiew-graebt-sich-Putin-eine-Falle.html) (</politik/ausland/plus241519451/Mit-seiner-Terror-Strategie-gegen-zivile-Ziele-in-Kiew-graebt-sich-Putin-eine-Falle.html>) fliegt mindestens fünfmal so schnell, trägt eine vielfach größere Sprengladung, kostet aber etwa eine Million Dollar.

Mit billigen Drohnen wie der Schahed kann Russland nicht so viel Schaden anrichten wie mit ballistischen Raketen und Marschflugkörpern. Ihr niedriger Preis ermöglicht aber eine neue Taktik: Mit einem Schwarm dieser Drohnen wird die Luftabwehr der Ukraine gezwungen, ihre teuren Luftabwehr-Raketen, die für den Abschuss von Flugzeugen oder Marschflugkörpern bestimmt sind, für kleine und weitaus weniger tödliche Ziele zu verbrauchen.

Zugleich sind die kleinen Drohnen für Radarsysteme von Luftabwehr-Batterien deutlich schwieriger zu erkennen als größere Ziele, auch aufgrund der geringen Flughöhe.

Das macht die Kamikazdrohnen wiederum angreifbar: Sie sind oft mit bloßem Auge zu erkennen und können wegen ihrer geringen Fluggeschwindigkeit teilweise mit Handfeuerwaffen abgeschossen werden, großkalibrige Maschinengewehre sind dafür noch besser geeignet.

Die Bilanz der ukrainischen Luftabwehr gegen die Schahed-Drohnen ist nach Angaben des Sekretärs des Sicherheitsrats der Ukraine, Olexij Danilow, gut. In der Regel schieße man zwischen 85 und 90 Prozent der Drohnen ab, aber einige schafften es dennoch, den Luftabwehrschirm zu durchbrechen.

Von 28 Schahed-Drohnen, die am Montag Kiew angriffen, konnten 23 abgeschossen werden. Das liegt knapp unter der von Danilow genannten Abschussquote.

Laut Einschätzungen von US-Geheimdiensten könnte der Import von Schahed-136-Drohnen erst der Anfang sein. Die iranische Rüstungsindustrie soll erste Lieferungen von ballistischen Raketen nach Russland vorbereiten, wie die „Washington Post“ berichtete. Es soll sich um Raketen vom Typ Fateh-110 sowie Zolfaghar ([/politik/ausland/article185205382/IRans-Raketentests-Flugkoerper-koennten-Teile-der-EU-erreichen.html](https://www.welt.de/politik/ausland/article185205382/IRans-Raketentests-Flugkoerper-koennten-Teile-der-EU-erreichen.html)) handeln. Das sind Kurzstreckenraketen, die aus einer Entfernung zwischen 300 und 700 Kilometern abgefeuert werden können.

Teheran bestreitet seit Wochen, Waffen an die russische Armee geliefert zu haben. Irans Außenminister Hossein Amirabdollahian sagte, der Iran habe nicht Waffen für den Einsatz im Ukraine-Krieg geliefert und werde es auch nicht tun. Die Bewaffnung „jeder Seite der Krise“ werde den Krieg verlängern.

Der Sprecher des Außenministeriums in Teheran nannte Berichte über die Lieferung von Drohnen an Russland „unbegründet“. Für Kiew waren Irans Waffenlieferungen jedoch Anlass genug, die diplomatischen Beziehungen zum Iran einzuschränken: Teherans Botschafter wurde die Akkreditierung entzogen, die Zahl der iranischen Botschaftsmitarbeiter wurde reduziert.

„Kick-off Politik“ ist der tägliche Nachrichtenpodcast von WELT. Das wichtigste Thema analysiert von WELT-Redakteuren und die Termine des Tages. Abonnieren Sie den Podcast unter anderem bei Spotify (<https://open.spotify.com/show/5YJ9twWCs7n3TWY1v9qCND>), Apple Podcasts (<https://podcasts.apple.com/de/podcast/kick-off-politik/id1584780171>), Amazon Music (https://music.amazon.de/podcasts/301a2b98-059b-4c75-84cd-d7f12a072607/KICKOFF-POLITIK?ref=dm_sh_DJg0sEabHwpV0f8wc9yZuPh8v), Google Podcasts (<https://podcasts.google.com/search/Kick-off%20Politik>) oder direkt per RSS-Feed ([/podcasts/kick-off/](https://www.welt.de/politik/ausland/plus241640181/Ukraine-Putins-...)).

Die WELT als ePaper: Die vollständige Ausgabe steht Ihnen bereits am Vorabend zur Verfügung – so sind Sie immer hochaktuell informiert. Weitere Informationen: <http://epaper.welt.de>

Der Kurz-Link dieses Artikels lautet: <https://www.welt.de/241640181>